

Zeitschrift:	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
Herausgeber:	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
Band:	- (1999)
Heft:	1
Artikel:	Randnotizen
Autor:	Gilgen, Kurt
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-957721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Das ist das letzte Mal, dass wir unseren kantonalen Richtplan einer Gesamtrevision unterziehen!» Der für die Raumplanung zuständige Regierungsrat hat gesprochen. Ich gratuliere ihm zu seinem Vorhaben, denn mit Stolz verkündet er, dass diese zweite Fassung, die erste und letzte Gesamtrevision, eine Form erhalten werde, die nie mehr einer umfassenden Revision bedürfe. Der Richtplan soll vielmehr laufend, oder zumindest periodisch, angepasst und nachgeführt, er soll «bewirtschaftet» werden. Und dazu hat man auch die richtige Form gefunden: einen Ordner, in dem einzelne Seiten ausgetauscht werden können. Es fehlte nur noch, dass der Kantonalsplaner, der stolz neben dem Regierungsrat stand, betont hätte, es wäre der erste kantonale Richtplan, bei welchem diese Form gewählt wurde. Er sagte dies glücklicherweise nicht, sonst hätte ich die Gratulation an die Adresse des Regierungsrates kaum über die Lippen gebracht.

Man interpretiere meine Zeilen bitte nicht als spöttische Bemerkungen. Denn ich meine es sehr aufrichtig, wenn ich mit Bewunderung die Überzeugung des erwähnten Regierungsrates erwähne. Dahinter steckt eine Absicht und Entschlossenheit, mit der Nachführung ernst zu machen und den Richtplan nicht auf dem Gestell verstauben lassen, sondern mit ihm arbeiten zu wollen. Des Planers Herz schlägt höher!

In diesem letzten Satz soll ein spöttischer Unterton unüberhörbar sein, denn es geht um die Planungsfachleute. Ein wenig Selbstironie, ja Selbstkritik sei erlaubt. Wie mancher unter uns hat solche Ordner schon hergestellt mit genau der selben Absicht: Die Politiker sollen mit diesem Richtplan arbeiten, ihn nachführen, ihn als Lenkungs- und Koordinationsinstrument verwenden. Doch wie wir alle wissen, verdrängen die Tagesgeschäfte solch gute Absichten, die zuständigen Politiker wechseln, die Intensionen der Vorgänger verblassen und das Plandossier endet in Archiven. Ein neuer Planungsimpuls, ein weiterer Planungsauftrag oder ein anderer Planer, und ein neues Planwerk entsteht. Jetzt erinnert man sich bestenfalls der «alten» Planung, erkennt, dass sie nur geringfügig geändert und ergänzt werden muss. Was entsteht ist ein neuer Ordner, wieder-

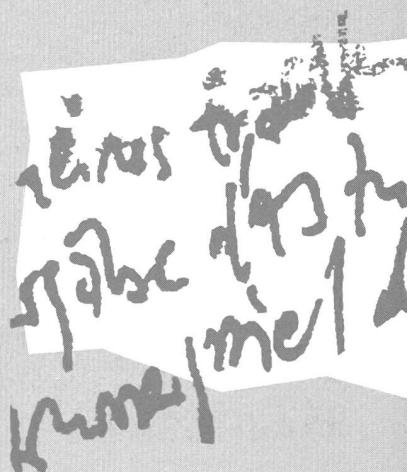
um mit auswechselbaren Seiten. Das «Massnahmenblatt» heisst jetzt «Koordinationsblatt». Die «Richtplanaussage» wird mit dem Begriff «Richtplaninhalt» ersetzt und der gesamte Ordnerinhalt wird selbstverständlich neu gestaltet. Die mit Schreibmaschine geschriebenen Seiten weichen den Computerplots; eine modische Schrift, farbige Illustrationen müssen her. Auch die Fachausdrücke werden angepasst: Statt «Altersheim» und «Fürsorge» steht jetzt «Altersresidenz» und «Sozialwesen» (ich weiss um den Unterschied aber auch um die unterschiedliche Wirkung von Begriffen). Anstelle des Auto- und Motorradverkehrs steht der Ausdruck MIV. Der Begriff «partizipatorische Prozesse» ersetzt die «Information und Mitwirkung». Der aktuelle Stand wird mit Mode-Fachausdrücken unterstrichen. Selbstverständlich wird gleichzeitig auch Substanzielles, d.h. es werden auch materielle Inhalte geändert. Nur erfolgt dies nicht im Sinne der «Erfinder» der ersten Generation der Planungsordner mit ersetzbaren Einzelseiten.

Ist dies so schlimm? Ist das bisschen Spott gerechtfertigt? Eigentlich nicht. Denn einerseits machen solche Neufassungen bewusst, dass die sogenannte rollende Planung im Sinne der laufenden Überarbeitung der Instrumente und der politischen Arbeit mit Hilfe der Pläne weitgehend eine Illusion geblieben ist. Andererseits ist zu beachten, dass während des Planungsprozesses in der Regel die Tagesgeschäfte im Lichte der Gesamtplanung behandelt werden. Wenn in diesem Rahmen eine neue Planungsform, das heisst wenn Formelles am Planungsinstrument geändert wird, kommt genau dem Umstand, dass eine Neufassung entsteht, grosse Bedeutung zu, denn in dieser Phase setzen sich die Beteiligten sehr intensiv auch mit dem Inhalt auseinander.

Müssten wir uns nicht immer wieder solche Politiker wünschen, die gewillt sind, mit einer Neufassung des Planungsinstrumentariums, alle 10 bis 15 Jahre ein Jahrhundertwerk schaffen zu wollen. Dies ist wiederum, ohne einen Funken Spott, sehr ernsthaft gemeint. Möge es diesem und jenem dennoch gelingen, dass ein Plan mehr als eine Amtsdauer in der Weise überlebt, dass er tatsächlich nachgeführt wird.

randnotizen

von Kurt Gilgen



Il y a peu d'aménagistes, qui n'ont jamais élaboré un classeur comme résultat de leur travail. Surtout en ce qui concerne les plans directeurs, on espère pouvoir périodiquement les compléter en remplaçant les feuilles uniques. Mais y a-t-il des politiciens, qui traitent les problèmes de cette façon-là? Ce n'est probablement pas une perte, car en renouvelant les plans fondamentalement, dans un nouveau classeur et avec le même but, on peut gagner également un nouvel engagement de la part des politiciens responsables.